Minnesota Staats-Zeitung.

Das Sonntags-Gesetz. — Der Minnesotian von St. Paul, ein republikanisches Blatt, hat seine Spalten Aufsätzen zu Gunsten der Unconstitutionalität des Sonntaggesetzes eröffnet und ist demnach nicht zurückgeblieben hinter dem demokratischen Organ, dem Pioneer und Democrat. Je mehr republikanische Blätter gegen die Fußtritte dieses puritanischen Maulthiergesetzes sich widersetzen; je offener sie sich in der Naturalisations-Frage aussprechen, desto mehr wird die republikanische Partei das Vertrauen der Eingewanderten gewinnen; desto mehr wird jene Partei in den Hintergrund gedrängt werden, die sich vom „Schweiß der Sklaven" ernährt und durch den Einfluß der „orthodoxen Dummheit" stark geworden ist.

Die New-York Times stellt — in einem editoriellen Auffsatz über das Loos der Erfinder — folgende interessante Fragen: Wer hat den electro-magnetischen Telegraph erfunden? Wer proponirte das Versenken des Drahtes? Wer empfahl Cutta Percha als Insulator? Wer hat das überseeische Kabel projectirt? Ferner:

War Bacon der Autor der inductiven Philosophie? Hat Copernicus das ptolemaische System vernichtet? Hat Harvey die Circulation des Blutes entdeckt? — Ward die Indentität des Blitzes und der Electricität durch Dalibard, durch Coiffier oder durch Franklin bewiesen? Ist das Resultat der Erfindung von Dampfmaschinen das Resultat des amerikanischen Genies? Wenn es an dem, gebührt die Ehre Fitch oder Fulton? Hat den electro-magnetischen Telegraphen Ampere, Henry, Steinheil, Weber, Wheatstone oder Morse erfunden? Das sind interessante Fragen, die Niemand mit Gewißheit zu lösen vermag. Derartige Erfindungen sind übrigens groß genug, um Jedem der darauf Anspruch macht, einen hinreichenden Antheil der Ehre zu sichern.

Field hat Douglas bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten seinen Dank abgestattet für seine Mitwirkung im großen Werke, die Continente von Amerika und Europa durch den Telegraph verbunden zu haben.

Die Unabhängigkeits-Erklärung hat das Mutterland von den Colonien getrennt; das Cabeltau hat die Monarchie mit der Republik wieder verbunden und in mittelbare Berührung gebracht.

„Möge durch diese jüngste Errungenschaft der Wissenschaft nicht nur der Handel gewinnen, sondern auch der Geist, ohne welchen kein Heil der Völker, keine dauernde Freiheit!"

Dem „Cabeltauleger" und „Oceanbändiger," Cyrus W. Field, haben seine Freunde zu Great Barrington, Mass., eine splendide Bewillkommnung veranstaltet.

Dr. Cooly, der Erfinder der Lucifer-Zündhölzchen und patentirter Pillen ist am 18. August zu Hartford, Conn., gestorben. So geringfügig ein Zündhölzchen zu sein scheint, ist ihre Erfindung doch eines Monumentes werth, das dem Erfinder die Hausfrauen aus Dankbarkeit setzen sollten.

Douglas. — Nach den bis jetzt bemerkbaren Indicien wird Douglas von Lincoln überflügelt. Sollte das der Fall sein, so ist Douglas' politische Carriere für immer geschlossen.

Die Münze, welche seit 1849 in den Ver. Staaten geprägt wurde, beläuft sich auf vier hundert und achtzig Millionen Dollars; das jetzt vorhandene Bullion wird auf neun und vierzig Millionen Dollars geschätzt.

Die Zahl der im Hafen von New-York gelandeten Emigranten betrug in einem Jahr, bis zum 25. August, 52,964 — also um 59,924 weniger als im früheren Jahr.

Die Drahtzieher der Knownothings im Staat New-York sind in der Meinung getheilt, ob sie sich zu der republikanischen oder demokratischen Partei schlagen sollen. Wahrlich eine schlechte Aquisition für diese oder für jene und Ein Trost entsprießt daraus dem Fremden: daß sie als selbstständige Partei auf keine Macht Anspruch machen können. Dieser Vorzug gebührt nur dem Staate Maryland und ins besondere der Banditen-Stadt Baltimore.

Unter den Mormonen ist, in Folge der praktischen Intervention von Seiten der Regierung, ein Shisma eingetreten, das dieser modernen Theokratie sehr wahrscheinlich ein Ende machen wird.

Der Prophet hat sich von der Oeffentlichkeit zurückgezogen und beobachtet, in seinem Hause abgeschlossen, die Ereignisse nach Aussen. Die von Provo zurückgekehrten Mormonen sollen sich in einer sehr kläglichen Lage befinden.

General Harney soll das Commando über die Armee im Washington Territorium erhalten, um dort die Winter-Campagne gegen die Indianer zu führen.

Im britischen Hause, als die Aufhebung der Privilegien der Hudson Bay-Compagnie zur Sprache kam, stellte Lord Bury die Behauptung auf, daß durch einen Schiffs-Canal eine Verbindung zwischen dem Lake Superior und dem stillen Ocean möglich sei.

Seltsamer Contrast. — Indeß in den Vereinigten Staaten die Kunde über das Gelingen des atlantischen Telegraphen das ganze Land mit Jubel erfüllte; ist England dabei kalt geblieben wie eine Auster.

Hierin beurkundet sich ein wesentlicher Unterschied zwischen Monarchien und Republiken: dort jubeln die Unterthanen bei der Geburt eines Prinzen; hier jauchzt das Volk bei politischen Ereignissen und großen Momenten der Erfindung.

Das achte Jahresfest des Turnerbundes von Nord Amerika wurde in den letzten Augusttagen in dem deutschen Städtchen Belleville, Illinois gefeiert. — Friedrich Hecker hielt die Festrede, die allgemeinen Beifall fand und an welcher selbst die „Belleviller Demokraten" nichts Erhebliches auszusetzen hatten.

Bagatelle.
Von Lola Montez.

Die Empfindungen der Männer, deren Mutter die Imagination ist, sind eben so wandelbar wie die unseren, wie die äußere Schönheit des Gesichtes, sind flüchtige Eindrücke, welche eben so bald verschwinden, als sie hervorgerufen waren.

Nur die moralische Schönheit, die Reize des Herzens und des Geistes üben jene wunderbare Macht aus, welche die flüchtigen und launenhaften Empfindungen der Männer zu bannen vermögen.

Es ist eine der nothwendigen Bedingungen des menschlichen Herzens, Diejenigen, die in uns ein Gefühl des Neides erwecken, entweder sehr zu hassen oder sehr zu lieben.

Es giebt Frauen, die unaufhörlich der Welt, der Bewegung, der Aufregung der Feste, der Bälle, des wirren Geräusches der Gesellschaft — was Alles doch so oft den Menschen nur einsam läßt — bedürfen, damit sie ihre Nervenleiden nicht fühlen.

Stadt St. Paul.

Cabeltau-Feier in St. Paul.

Das Ereigniß des glücklich gelegten Cabeltaues, welches die civilisirte Welt mit Jubel erfüllt, hat auch hier im fernen Nord-West am 1. September eine große Volksfeier zur Folge gehabt. Früh des Morgens, als sich die Sonne am blauen Firmament erhob, verkündeten hundert Kanonenschüsse das Fest des Tages.

Die meisten öffentlichen Salons und Brauereien decorirten schon am Morgen Trottoirs, Fenster und Thüren mit jungen Fichten, welche uns unwillkürlich im Geiste nach unserer katholischen Heimath zurücksetzten, wo ähnliche Decorationen am Fronleichnamstage stattzufinden pflegen. Doch unser Fest hatte keine religiöse, keine politische Tendenz; es war das feierliche Echo einer Errungenschaft der Wissenschaft, die Gemeingut der Menschheit ist, und Großes dazu beitragen wird, um nicht nur die commerciellen Interessen zu fördern, sondern auch durch blitzesschnellen Ideenaustausch die Völker aus den Banden des Sectionalismus zu erlösen und zu Einer großen Verbrüderung zu vereinen.

Um zwölf Uhr versammelten sich die Militär-Compagnien, Vereine, Logen und Private zu Pferd und zu Wagen am öffentlichen Square, wo die Procession durch die Marschälle des Festes geordnet wurde und sich in einem imposanten Zuge nach verschiedenen Straßen in Bewegung setzte.

Den Zug begann eine Escorte leichter Kavallerie, gefolgt von einer Musikbande. An diese reihten sich die Pioneer Guard, die City Guard und die Stadt-Batterie. Dann kam ein von Knaben zu Pferd escortirter Floral-Zug; in einer Kutsche ein junges Mädchen und ein Jüngling, die Königin Victoria und den Präsidenten Buchanan vollstellend, gefolgt von einem großen Wagen mit weiß gekleideten Mädchen, die verschiedenen Staaten der Union darstellend. An diese schloßen sich die Kutschen für den Gouverneur, die Staatsbeamten und Richter, die Fest-Redner, Clerus, die Municipalbehörde und Schulcommission. An diese reihten sich die zahlreich vertretenen Feuercompagnien; der Orden der Templer zu Pferd, die Freimaurer, die Oddfellows, die Söhne von Malta, die Druiden, das typographische Corps, Kapitäne und Mannschaft der Böte im Hafen, die Turner, der Leseverein die Germania, Postdepartement, Bürger zu Pferd und in Wagen, die Metzger zu Pferd, die Brauer mit einem großen Faß, escortirt von Cambrinus zu Pferd. Den Schluß der großen Procession bildete eine Escorte leichter Cavallerie und — ein Wagen mit einem Telegraphen, begleitet von burlesk costumirten Negern. Von sinnreichen Emblemen und Inschriften, den Triumph der Wissenschaft entsprechend, war kaum eine Spur zu sehen, die hier nur in so ferne einen wirklichen Werth hat, als sie die materiellen Interessen zu fördern im Stande ist, ohne in das Sanctum fashionabler Superstition einzudringen.

Von all dem großen Zuge waren die Turner und der Leseverein es ganz besonders, die eine wissenschaftliche Tendenz verfolgen und dem Fortschritt huldigen und anstatt den Schwanz der Procession zu bilden, hätten sie der Kopf derselben sein sollen; doch da hätten sie keine Deutsche und keine Fortschrittsmänner sein müssen. So wie in Monarchien heißt es auch hier in unserer Republik: Ecclesia praecedit (: Dem Clerus gebührt der Vorzug) und wo der Clerus den ersten Rang bildet, dort muß der Soldat unbedingt der Erste im Gefolge sein.

Die Türner, eine Section des Lesevereins bildend, waren gut vertreten; vom eigentlichen Lesevereine waren blos der Präsident, der Vice-Präsident und Secretair im Zuge. Mehre Mitglieder hatten nicht Zeit, andere hatten nicht Lust und ein Paar sahen wir, en passant, neben einer Kirche hinpostirt, als seien sie eben im Zweifel, ob sie aus triftigen Gründen von Personalien sich dem Rückschritt oder dem Fortschritt anschließen sollen.

Das deutsche Element ist in St. Paul stark vertreten; doch macht es sich noch zu wenig geltend, um das zu sein, was es sein könnte, sein sollte. Um geachtet da zu stehen, muß man mit vollem Selbstbewußtsein seine Kraft und seinen Einfluß kennen. Der Deutsche soll sich nicht als Spielball in den Händen von Priestern und Demagogen gebrauchen lassen; er muß sich gewöhnen, sich selbst zu achten, um nicht als fünftes Rad sich am Wagen der Politik gebrauchen zu lassen. Wenn es gilt, unseren politischen Einfluß zu gebrauchen, unsere Stimmen zu erschleichen; da sind wir die German Friends; wenn der Zweck erreicht, die Schlacht gewonnen oder verloren, dann sinken wir wieder zu den — Dutchmen herab. Solche Individuen haben wir streng in's Auge zu fassen, um ihnen mit der gebührenden Verachtung entgegen zu treten und ihnen jede politische Stütze zu entziehen, selbst wenn sie zu unserer eigenen Partei gehörten. Ein „Fremdenhasser" kann kein gebildeter Mensch sein und ein ungebildeter Klotz ist keines Amtes eines demokratischen Freistaates würdig; auch wenn er auf dem Stump die geschwätzige Zunge eines Papageies besäße und die Geschmeidigkeit einer — Katze.

Wir hatten die Ehre vom „Leseverein" zur Festlichkeit eingeladen zu werden und freuten uns, ein kräftiges Wort zu sprechen, angemessen dem Sieg der Wissenschaft. Doch nicht ohne gerechte Entrüstung müssen wir den Löbl. Stadtrath rügen, der bei Arrangirung des Festprogrammes für zwei englische Redner Sorge trug und, die zahlreiche deutsche Bevölkerung gleigsam in Acht erklärend, es nicht der Mühe werth fand, auch für eine deutsche Addresse bedacht zu sein. Und nur per fas und nefas konnten wir uns, als Schmuggler, der Pflicht und des innern Dranges zu sprechen entledigen, nachdem ein Committee-Mitglied die Güte hatte, am Tage des Festes beim Präsidenten des amerikanischen Festcommittees anzufragen und — nach dessen ausdrücklicher Difficultät — die gnädige Erlaubniß einzuholen.

Nach vollendetem Umzug zogen Vereine, Logen und Militair in den öffentlichen Square, der dicht mit Menschen besetzt war. Die Herren Ex-Gouverneure Ramsey und Gorman verlasen die Adressen, in welchen sie ausführlich auf die großen materiellen Vorzüge des atlantischen Telegraphen und speciell auch auf Minnesota und St. Paul hinwiesen, das in kurzer Zeit mit London und andern Großstädten beider Continente in direkter Telegraphen-Verbindung stehen wird.

Während des Vortrags des zweiten Redners zogen sich Wolken zusammen und da es zu regnen anfing, zerstreute sich das Publikum und so gerne wir auch ausführlich gesprochen hätten, konnten wir doch nur flüchtig hinweisen auf die Hauptmomente der Erfindungen, die der Hebel des geistigen Fortschrittes sind, und auf die Naturwissenschaften, denen allein es vorbehalten ist, der verjährten Superstition den letzten Anker zu entreißen.

Folgendes ist das Wesentliche unseres Vortrages:

Im Jahre 1776 jubelte das Volk der Colonien über den Sieg des Freiheitskampfes und trennte sich vom Mutterland; im Jahr 1858 vereinigten sie sich Beide wieder im gemeinschaftlichen Interesse in Folge des Triumphes der Wissenschaft durch das erfolgreich gelegte Cabeltau, das zwei Continente in unmittelbare geistige Berührung gebracht und von unberechenbaren Folgen ist.

Die Feier des heutigen Tages ist keine sectionelle; sie ist eine allgemeine der civilisirten Welt; sie ist das Jubelecho des menschlichen Geistes über die neueste Errungenschaft der Wissenschaft, das ihres Gleichen nicht in der Geschichte der Erfindungen hat. Die Wissenschaft und der Geist des Menschen haben uns Beweise geliefert, daß dem menschlichen Geiste keine Schranken gezogen sind und scheinbar Unmögliches zur Wirklichkeit gebracht werden kann.

Es giebt unter den zahlreichen Epochen und Erfindungen im Laufe der Jahrtausende einzelne, die einen mächtigen Einfluß übten auf den materiellen und geistigen Fortschritt der Menschheit. Zu jenen Epochen zähle ich ganz besonders die Reformation, und Luther's Name wird stets groß bleiben in der Geschichte. Ferner die Entdeckung Amerika's und die Erfindung der Buchdruckerkunst, dieses mächtigen Hebels der Intelligenz, jetzt auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebracht.

Franklin hat den Göttern den Blitz entrissen und den Tyrannen das Scepter. Professor Oersted hat zuerst auf die electromagnetische Kraft hingewiesen, welcher wir die Galvanographie, die Galvanoplastik und den unterseeischen Telegraphen in unserer Zeit verdanken. An Franklin und seinen Namen reiht sich rühmlichst der Name Morse, und Field gebührt die Ehre und der Dank, das Cabeltau, die „wunderbare Weltenzunge," in die Tiefe des Ozeans gelegt zu haben. Es giebt Namen, die ewig als Sterne glänzen am Horizont der Geschichte und zu diesen lassen Sie uns heute auch Washington zählen, den Vater unseres gemeinsamen neuen Vaterlandes.

Die Redner vor mir haben Ihnen die Wichtigkeit und Größe des materiellen Vortheiles dargelegt, die dem großen Werke des atlantischen Telegraphen entsprießen; ich hätte mich gerne ausführlich mit den geistigen Folgen befaßt, bin jedoch durch den ungünstigen Einfluß des Regens daran gehindert. „Der Geist erkennt kein Privilegium, weder der Geburt, noch der Religion, weder des Besitzes noch der Farbe und Jene, die über diesen Sieg des Geistes mit uns jubeln, mögen sich nicht fürchten über die Fortschritte der Naturwissenschaften, denen es vorbehalten ist, jedes Vorurtheil zu vernichten und die Völker immer mehr und mehr als Kinder einer und derselben göttlichen Natur, zu Einer großen Verbrüderung zu vereinen."

Des Abends verkündeten Kanonenschüsse die Illumination der Stadt. Schade, daß heftiger Regen den Bewohnern den Genuß der herrlichen Erleuchtung verleidet hat. Die Residenzen auf den Bluffs, die Häuser jenseits des Flusses in West St. Paul, die Hauptstraßen unserer Stadt boten einen brillianten Anblick dar und so sehr auch der schonungslose Regen herabstürzte und der Blitz den finstern Gau durchzuckte, machten wir doch, von einem Freunde begleitet, eine Tour, um aus der Demonstration und den Transparenten einen Schluß auf das Publikum zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten. Die Glanzpunkte der Illumination concentrirten sich in der dritten Straße und am Square.

Besondere Erwähnung verdienen, wegen splendider Erleuchtung, die Lokale von Marvin, Porzellanwaarenhändler; Mayo, Eisenhändler; Winslow-House, City Hall, Postamt, Van Ham's Buchhandlung, Merchants-Hotel, Gas-Office, die Druckerei vom Pioneer and Democrat, Neil's Residenz am Bluff und einige andere auf den Bluffs, deren Eigenthümer uns nicht bekannt sind.

Von den Transparenten erwähnen wir: Die vom Pioneer and Democrat — mit den Inschriften: Franklin, Morse, Field; Agamemnon, Niagara, Hudson, Gorgon, Dayman. Ueber diesen: The Telegraph the greatest Printer of the Age.

Das Transparent der Banquierers Meyer u. Willius: Glory to Science and Light to Knownothingism. Peace and Friendship be the crown of the new Union.

Das von Bond, Apotheker: Europe and Amerika. Distinct as the billows yet one as the sea. I'll put a girdle around the earth in forty minutes, (Shakespeare.) — A midsummer's night has become a middsummer's day.

Am Postgebäude: The star of Empire Westward takes its way.

We meet to part no more — mit den Bildnissen Uncle Sam's und John Bull's — das Cabeltau in den Händen haltend.

Vor Kuby's Salon: Emblem einer Feuercompagnie in Front und die Wappen von England und den Ver. Staaten an den Seiten.

Das Transparent von E. u. H. Y. Bell, Commissionäre und Grocers: V. R. (Victoria Rer.). Woe to him that attempts it — mit einem Löwen, der das Cabel hält —. We are joined together. Let no man cut us asunder. J. B. (James Buchanan).

Mottos an Apotheker Wolff's Transparent:

The Old World and the New wedded, Aug. 15. 1858.

Ghaplain — Morse, Field and Everett.

The Cable lies deeply; may it ever tell the truth.

Old England and Young America united for ever.

Time shall be no more.

Old Time annihilated by that precious child Young America.

Franklin, Morse and Field, lightning-tamers.

J. Jay Knox u. Comp.:
St. Paul and London!!
LATEST NEWS.
St. Paul, Sept. 1. 1865.
Mesrs. Geo. Peabody & Co.
Please send us quotations for to day.
J. Jay Knox & Co.
London, Sept. 1. 1865.
Mesrs. J. Jay Knox & Co.
Sales this morning:
150,000 Northern Pacific Rail Road a 123.
40,000 Minnesota State Bonds a 104.
Geo. Peabody.

Vor der „Minnesota Staatszeitung": Age of progress. Am Fenster der Schreibstube: ein Licht auf Büchern und ein Blumenstock ebenfalls auf Bücher gestellt.

Die vorzüglichsten dieser Transparente waren die von Meier u. Willius, von Kuby und Bell. Das Schönste von allen war Bell's.

Das einfach Schöne zeigte sich uns in den Schaufenstern der Lederhändler Schläger u. Burst und in Mrs. Kramer's Putz-Laden.

Auffallend war es, daß fast alle Kleiderladen und die meisten Bank- und Wechselstuben ohne Licht waren.

Wenn man annimmt, daß vor wenigen Jahren hier noch Indianer haus'ten; wenn man die allgemeine Stockung der Geschäfte in Betracht zieht; so muß man sich um so mehr über die glänzende Feier dieses Festes freuen und zur Ehre der Bürger von St. Paul sagen, daß bei manchen Schattenseiten doch ein guter Geist hier herrscht, der für die Zukunft nur Erfreuliches erwarten läßt.

Marktbericht von St. Paul,
Samstag, den 3. Sept. 1858.

Extra Mehl in Barrels	$6,00 — 6,50
" " in Säcken	3,00 — -,—
Superfine per bbl.	5,50 — -,—
" in Säcken	2,75 — -,—
Buchweizenmehl	2,50 — 3,00
Kornmehl per Sack	1,60 — -,—
Korn per Bushel	-,75 — -,—
Hafer "	-,55 — -,—
Weizen "	-,— — -,—
Meß Pork per Barrel	18,00 — 19,00
Meß Beef	-,12 — -,—
Getrocknetes Rindfleisch per Pfd.	-,12½ — -,—
Schinken " "	-,10 — -,11
Speckseiten " "	-,10 — -,12½
Schultern " "	-, 7 — -,10
Butter " "	-,15 — -,25
Schweinefett " "	-,12½ — -,15
Whiskey, gewöhnl. per Gallone	-,28 — -,30
" Bourbon "	1,00 — 1,25
" Monongahela "	1,35 — 1,40
Holz, grünes, per Cord,	3,00 — 3,40
" trockenes,	3,50 — 4,00
Kartoffeln per Bushel	-,25 — -,30
Eier per Dutzend	-,20 — -,25
Zucker, N.-O., bei'm Barrel	-,10 — -,11
" gereinigter	-,11½ — -,12½
" pulv. und in Stücken do.	-,14½ — -,—
Kaffee, prima Rio, bei'm Sack	-,13 — -,14
" gewöhnlicher "	-,13 — -,—
Häute, trockene,	-,12 — -,—
" grüne	-, 5 — -,—

Brief-Liste.

Buckholz, Fred.	Moser, Henry H
Birger, John	Mingen, Joseph
Bergholz	Maiser, Benedict
Blomberg, Theodor	New, Christian
Bringe, Joseph	Nelson, Aman
Berdinly, Wm.	Neubauer, Carl
Bahls, John	Opliger, J
Bentson, John	Pontius, J
Cassy, Frederick	Pothen, Joseph
Cassi, Ludvigi	Pheiffer, Saurenz
Cigell, Joseph	Rodeck, B.
Dinkart, Peter	Rolfing, Wm.
Dick, Jakob	Reinhard, K
Emmerling, Geo.	Ranzer, Peter
Erickson, Gustav	Seifert, Fred.
Fischer, Anton	Stillinger, H Wm.
Fieltz, Nicholas	Stoats
Fendal, Henry	Strohlein, H
Fillei, Jakob	Springer, Anton
Fitz, Anton	Schaffer, Hermann
Gragerbiehl, P	Sauer, Caspar
Gerber, Peter	Schneck, F
Heil, Dominikus	Sutmar, Ludwig
Hippler, Benedict	Spulter, John B
Hoppe, Ernst	Sauten, Joseph
Helmuth, H	Sueter, Henrich
Hogmann, Nickolas	Summer, Anton
Imvie, Henry	Stecklein, Joseph
Jysea, Sars	Stone, Charles
Johnson, John	Szet, Leo
Jansen, Franz	Stanbag, Voltin
Kreisser, John	Schabacker, C
Kramer, Reinhold	Schwer, Robert
Kothke, Stephen	Schnell, John
Kömpel, H F	Smith, F C
Koln, Mike	Schwitzger, C
Kiefer, Vincent	Schauer, Paul
Kochendorfer, J	Schemnerl, Carl
Kohn, Michel	Trautmann, Joseph
Kauffmann, John	Thara, F
Kiser, Discher	Turn, John
Kehl, William	Van der Linden
Litzelmann, Michael	Veiller, John
Leugold, Ernest	Vollen, Morris
Lahiker, Wrik	Witzel, Harmee
Miller, N	Winter, Andrew
Mathias, Hanalez	Wacker, Jean
Mollers, Nicholas	Zimmer, Geo.
Moser, George	Zehmler, Frederick
Munzenberger, H.	

Quittungen der „Minnesota Staats-Zeitung."

Hr. J. M. H. in Nininger, Minn., $1,00, von 6—33; L. in St. Croix, Minn., $1,00; N. in Chillicothe, O., $1,00; A. F. in Martinsburg, Va., $1,00; C. A. E. in Oxford, Iowa, $1,00.

Bekanntmachungen.

Oeffentlicher Vortrag.

Samuel Ludvigh wird morgen, Sonntag, in „Irvin's Hall" über die „wichtigsten Momente des politischen und geistigen Fortschrittes" eine Rede halten, wozu Herren und Damen freundlich eingeladen sind.

Eintritt frei. Anfang um halb 8 Uhr des Abends.

M. Josue,
7 Secretair des „deutschen Lesevereins."

Erster Saison-Ball der Germania.

Der Gesangverein Germania erlaubt sich, dem geehrten deutschen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß derselbe am Montag, den 13. September, seinen ersten Ball in dieser Saison abhalten wird, zu welchem er alle Freunde des geselligen Vergnügens freundlichst einladet. Es wird von Seiten des Vereins Alles aufgeboten werden, um den Gästen auch auf diesem Balle, wie auf seinen früheren, einen heitern Abend zu bereiten.

Für gute Speisen und Getränke wird die beste Sorge getragen werden.

Eintrittskarten sind bei den einzelnen Mitgliedern und Abends an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis $1,00.

Für die Germania:
6b8 D. G. Sondermann.

CAVE BREWERY GARDEN,
gelegen bei
Stahlmann's Brauerei.
Jeden Sonntag
Concert und Tanz-Musik.

Auch sind an Wochentagen Erfrischungen jeder Art zu haben.
2b1.5 Georg Benz.

CONCERT

Im Garten der Unterzeichneten ist jeden Sonntag Musik.

Das beste Lagerbier wird den werthen Gästen stets frisch aus dem Felsenkeller verabreicht.
3b12.p Rauch u. Co.

Verlangt wird:

Eine ältliche Frau, die Lust hat, auf dem Lande, 35 Meilen von St. Paul, bei einer deutschen Familie zu wohnen, um die gewöhnlichen Hausarbeiten zu verrichten. Nachzufragen bei

J. A. Richter,
in Varenne's Grocerie-Laden,
7 Fortstraße.

Minnesota House,
Jacksonstraße, : : Hastings,
von
Jacob Keser.

Ganz neu eingerichtet. Reisende finden alle Bequemlichkeit und billige Bedienung.
Gute Stallung für Vieh. 6b7.5

German House
von
Henry Scheiermann,
Canon City, : : Rice Cty.

Ist seiner Lage und innern Einrichtung wegen Reisenden bestens zu empfehlen.

Gute Stallung und tägliche Landkutschen-Verbindung zwischen Hastings und Faribault.
6b32.2,50

Consulat für Minnesota.

Der Unterzeichnete, Consul für das Herzogthum Braunschweig, Luneburg, 2c. hat laut zwischen den betreffenden hohen Regierungen abgeschlossenen Verträgen die Befugniß und Verpflichtung, sich der Angehörigen der folgenden Staaten in vorkommenden Fällen anzunehmen:

Braunschweig,	Hess.-Darmstadt,	Preußen,
Frankfurt a/M.,	Churhessen,	Sachsen,
Baden,	Luxemburg,	Württemberg,
Baiern,	Mecklenburg,	Oesterreich,
Hannover,	Nassau,	Oldenburg.

James Wenz, Consul.

NB. Consulats-Bureau: St. Anthonystraße, nächst der neuen Brücke in St. Paul. 3b4.15

Deutsche Bank,
St. Paul, . . . Minnesota.

Geld, Briefe, oder Nachrichten liegen vor für
Nr. 45, Franz, Joseph Wehrle;
" 50, Joseph Buck;
" 68, Ph. Scheige;
" 72, C. Luther u. Bruder;
" 73, Philipp Bluts;
" 74, Joseph Vilsmeier;
" 75, F. Hecht;
" 76, Joh. Mather.
" 77, Michael Arndt;
" 78, Antonie Hänseler.
2b1.10 Meyer u. Willius.

Dr. Merrill & Dunham,
Homöopathen.

Die Office des Dr. Dunham befindet sich in der St. Anthonystraße, Kowitz's Rauchwaaren-Laden gegenüber.

Professor Jno. C. Merrill, M. D.,
W. N. Dunham, M. D.

☞ Frauen- und Kinderkrankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 3b2.10

E. Haselhorst,
Pianomacher,

im „Luxenburger Hof," St. Paul, Minn., reparirt und stimmt alle Sorten von musikalischen Instrumenten. 7b52p

Richard Marvin

importirt und verkauft im Großen, sowie im Kleinen Porcellan, Glas und alle in das Fach schlagende Waaren.

Dritte und Bench-Straße,
zwischen Cedar- und Wabashaw,
St. Paul, - - - Minnesota.
3b2.10

Chs. Rauch u. Co's
Dampf-Bierbrauerei,
nahe der Grotte (Cave).

Haben stets an Hand ausgezeichnetes Lagerbier.

☞ Auswärtige Bestellungen werden auf das Prompteste besorgt. 3b4.10

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht dem deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er in

St. Anthonystraße,

gegenüber der Presbyterian-Kirche, St. Paul, ein

Herrenkleider-Geschäft

eröffnet hat und es sich angelegen sein lassen wird, seine Kunden auf's Beste und Billigste zu bedienen. — Eine schöne Auswahl von Tüchern u. s. w. findet man stets vorräthig.

Um geneigten Zuspruch bittet
F. Schalk,
4b8.2,25 Herrenkleidermacher.

Grant & Johnson

verfertigen und verkaufen im Großen und im Kleinen Stiefel, Schuhe, Leder und Findings von allen Sorten.

Dritte Straße, nahe Wabashaw.
3b2.5 St. Paul, Minnesota.

Metzger-Association.

Wir, die Unterzeichneten, haben nach reiflicher Ueberlegung

Beschlossen, daß wir darin übereingekommen, nur „gegen Baarbezahlung" zu verkaufen; da wir glauben, daß die Maßregel nicht nur für Privat-Familien, sondern für das Publikum im Allgemeinen und besonders für die Unterzeichneten von großem Nutzen sein wird. Ferner

Beschlossen, daß alle mit Privat- oder öffentlichen Häusern jetzt eingegangenen Contracte so wie früher fortbestehen sollen. Laut dem Baarzahlungs-System haben demnach alle Jene, die Fleisch kaufen, jedes Mal Baargeld dafür zu geben; und Betreff dessen haben sich die Unterzeichneten, unter einer Geldstrafe von nicht weniger als $5,00, für jede und jedesmalige Verletzung verbindlich gemacht.

Beschlossen, daß alle Dampfboot-Contracte bleiben, wie sie früher waren — und die Geschäfte mit den Dampfböten nach Belieben der betreffenden Parteien laut Contract oder auf sonst beliebige Weise geführt und vom städtischen Geschäft gänzlich getrennt sein sollen.

Beschlossen, daß jeder Einzelne der Unterzeichneten sich streng den Verordnungen der Association zu fügen habe; sowie auch

Beschlossen, daß ein Committee von Drei ernannt werde, dem es obliegt, täglich jeden Metzgerstand zu besichtigen und jeden etwaigen Mangel der betreffenden Eigner solcher Stände zu berichten. Ferner

Beschlossen, daß diese Regulirung am und nach dem elften August 1858 in Kraft treten soll und wird, ohne Rücksicht auf Personen.

Wir hoffen, daß die Bürger von St. Paul diese Sache in Betracht ziehen und einsehen werden, daß die Metzger nicht weniger als andere Geschäftsleute ihren Geldverbindlichkeiten nachzukommen haben und wir hoffen auch, daß man sich nicht weigern wird, unsere Artikel baar einzukaufen, da es für Jeden und für Alle von Wichtigkeit ist.

Wir, die Unterzeichneten, statten unsern zahlreichen Freunden und Kunden für ihre bisher erwiesene Gunst unsern Dank ab und hoffen, dieselbe durch Fleiß auch künftig zu verdienen.

H. C. Wolf,	Hiram Dyer,
Henry Gehl,	Aram Broome,
William Young,	Joseph McConnell,
Joh. Gottschammers,	J. N. Davis,
Christ Fink,	C. H. Seymours,
Michael Egan,	Geo. Kirster,
John P. Topham,	Ezra S. Oliver,
George Wenz,	Henry Protz,
Frederick Stoer,	J. M. Springer,
4b7	H. Gillim u. Elvingston.

Erwiederung auf die Warnung.

Aus der Handschrift in der Office der M. Staatszeitung habe ich ersehen, daß John Winter durch eine Warnung in Nr. 6 der M. Staatszg. mich verleumdet hat. Ob es Neid meines Amtes wegen, oder Bosheit dieses meines früheren Geschäftspartners ist, weiß ich nicht, und überlasse es ihm, nach Belieben über mich zu schimpfen, da mir das nicht schaden kann, wo ich von einer bessern Seite in St. Paul bekannt bin.
7p Wagner.

Feuer-Assecuranz.

Hartford Assecuranz-Agentur.

Hartford Aetna-, Feuer- u. Marine-Assecuranz.

Baar-Capital	$1,000,000
Ueberschuß	506,387
Masse im Januar 1858	$1,506,387

Für Verlust bezahlte die Aetna-Agentur in St. Paul an:

Ch. H Oakes, Sintomine-Hotel,	$3,000 00
Haslet und Thompson	130 10
King und Rich, Rice-House,	4,000 00
Putnam und Rogers	59 60
Mrs. Stokes	1,400 00
Amherst Willoughby	1,500 00
	$10,000 70

Die St. Paul-Kaufleute werden auf die Aetna-Gesellschaft besonders als Mittel des Inland-Transportes aufmerksam gemacht.

Phönix u. Hartford Fire-Assecuranz.

Capital	$200,000
Ueberschuß	112,379
Masse	$312,379

Charter Oak, von Hartford, Lebens-Versicherung.

Baar-Capital $200,000
Mit großem Surplus.

Scheine der obigen wohlbekannten Hartford-Gesellschaften werden zu den billigsten, einem baarzahlenden und sichern Geschäfte entsprechenden Bedingnissen verabfolgt.

City Fire Insurance Co. of Hartford.

Baar-Capital $150,000
Mit einem großen Ueberschuß.

Policen der obigen wohlbekannten Hartford-Gesellschaften werden zu den billigsten, einem soliden und solventen Geschäft angemessenen, Bedingnissen verabfolgt von

Theo. French.
In der Office von Sanborn,
French u. Lund.
St. Paul, 28. August 1858. 6b7p

Pfannkuch & Paar,
Groß- und Kleinhändler in
Specerei-Waaren,
G. W. Gail's Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabacken,
Havanna-Cigarren.
Neben der Presb. Kirche,
St. Anthonystraße, St. Paul, Ma.

Importeure von Bremer Cigarren, Düsseldorfer Senf, Deutschen Früchten, Cichorien, Holländischen Häringen, Sardellen 2c. 1b52.15

M. W. Irvin,
Advokat,
hat seine Office in Brown's Building,
St. Anthonystraße,
3b2.5 St. Paul, - - Minnesota.

Deutsche Bank
von
Meyer & Willius, St Paul.

Dieselbe umfaßt nebst allen in das Bankfach einschlagenden besonders folgende Zweige:

Wechsel auf Deutschland,

sowie auf alle Hauptplätze Frankreichs, der Schweiz und des Inlandes werden stets in beliebigen Beträgen und zu den günstigsten Bedingungen abgegeben.

Die Auszahlung von Geldern

in irgend einem Theile Deutschlands und der Schweiz beschaffen wir, indem wir den Gegenwerth der bei uns eingezahlten Beträge den Empfängern, selbst in den entlegensten Ortschaften, kostenfrei in's Haus senden lassen und können unsere Auftraggeber die Empfangsbescheinigungen ihrer Freunde später bei uns entgegennehmen. Ferner besorgen wir die

Einziehung von Geldern

in Europa und werden die dazu erforderlichen Papiere, als:

Vollmachten,

Verzichtleistungsurkunden, Todtenscheine 2c. von uns ausgefertigt und deren Gültigkeit verbürgt. Auch besorgen wir die consularische Beglaubigung solcher Dokumente.

Passagescheine

zur freien Fahrt über Bremen nach New-York, Baltimore oder New-Orleans verabfolgen wir zu zeitgemäßen Preisen. Solche Scheine haben nur für die in denselben benannte Person Gültigkeit und können nicht von derselben verkauft oder übertragen werden. Wird der Schein von der betreffenden Person nicht benutzt, so statten wir dem Käufer desselben die Kaufsumme, abzüglich Commission, zurück.

Wir vergüten Zinsen auf Gelder,

die auf bestimmte Zeit bei uns deponirt sind, übernehmen die Belegung von Capitalien in Grundeigenthum oder gegen Interessen auf

Erste hypothekarische Sicherheit;

kaufen und verkaufen Gold und Silber, besorgen die Einziehung von Wechseln und Noten in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten und zahlen die höchste Prämie für

Wechsel auf New-York, St. Louis 2c.

Liste unserer vorzüglichsten überseeischen Correspondenten.

Basel,	Passavant u. Co.,
Berlin,	Anhalt u. Wagener,
Bremen,	Lüdering u. Co.,
Kassel,	Gebrüder Pfeiffer,
Coblenz,	Leopold Seligmann,
Köln,	Leopold Seligmann,
Frankfurt a. M.,	D. u. J. de Neufville,
Leipzig,	Frege u. Co.,
Luxemburg,	H Werling u. Co.,
Mannheim,	W H Ladenburg u. Söhne,
Nürnberg,	Leonhard Kalb,
Paris,	Erckens u. Co.,
Straßburg,	Renouard de Bussiere,
Stuttgart,	Gebrüder Benedict,
Trier,	Reverchon u. Co.

Brieflich eingehende Anfragen, resp. Aufträge, finden prompte Berücksichtigung.

Meyer u. Willius.

Referenzen:

Herren Gelpcke, Keutgen u. Reichelt		New-York,
" Eschen u. Greve		do.
" Hoffmann u. Gelpcke		Chicago,
" C. Miltenberger u. Co.		St. Louis,
" Gelpcke, Winslow u. Co.		Dubuque.

Ländereien, Bauplätze 2c.

Kauflustigen offeriren wir Grundeigenthum in und um St. Paul, St. Anthony, St. Peter, New-Ulm 2c., welches wir authorisirt sind zu 50 Procent unter Werth zu verkaufen und zwar theilweise mit geringer Anzahlung auf 1, 2 und 3 Jahre Credit.

25 Shares St. Peter Stock

und verschiedene New-Ulm Shares zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.
2b52.30 Meyer u. Willius.

Verlags-Geschäft
und
Buch- & Accidenz-Druckerei
von
Samuel Ludvigh,
St. Paul, - - Minnesota.

Druckarbeiten

werden in der Office der „Minnesota Staatszeitung," St. Anthonystraße, Bridge-Block, auf das Geschmackvollste ausgeführt. Es wird besonders in Erwähnung gebracht, daß wir durch eine Auswahl von neuen Schriften mit jeder andern Druckerei concurriren können. Wir liefern:

Druck und Papier zu Verlagsbüchern,
Constitutionen,
Ball- und Theater-Karten,
Concert-Programme,
Circulare und Geschäftskarten,
Plakate, Anschlagezettel und
Geschäfts-Etiquetten,
und sonstige in das Fach einschlagende Gegenstände.